

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.  
anzukommen durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Anzeigen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratentheiles,  
fällt der städtischen  
Anstaltenverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 224.

Sonntag, den 24. September

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Am 20. v. Mts. sind durch die Deputation der städtischen Behörden diejenigen 1400  $\mathcal{R}$  ältere und 700  $\mathcal{R}$  neuere Stadt-Obligationen n  
ausgelost worden, welche für das Jahr 1872 zur Vernichtung bestimmt sind und zwar:

- 1. Ältere Stadt-Obligationen. Ueber 100 Thaler:** Litt. A. Nr. 9, Litt. A. Nr. 159, Litt. A. Nr. 258, Litt. A. Nr. 757,  
Litt. A. Nr. 894, Litt. A. Nr. 931, Litt. A. Nr. 986, Litt. A. Nr. 1205, Litt. A. Nr. 1277, Litt. A. Nr. 1321,  
Litt. A. Nr. 1792, Litt. A. Nr. 1801; **über 25 Thaler:** Litt. C. Nr. 1626/1, Litt. C. Nr. 1626/2; Litt. D. Nr. 1695/1, 1695/2,  
1695/4, 1695/5, 1695/6, 1695/7, jede à 10  $\mathcal{R}$  = 60  $\mathcal{R}$ ; Litt. D. Nr. 1721/9, 1721/10, jede à 10  $\mathcal{R}$  = 20  $\mathcal{R}$ ; Litt. D. Nr. 1742/1,  
1742/4, 1742/5, 1742/6, 1742/7, 1742/8, 1742/9, jede à 10  $\mathcal{R}$  = 70  $\mathcal{R}$  Summa 1400 Thlr.
- 2. Neuere Stadt-Obligationen. Ueber 100 Thaler:** Litt. A. Nr. 179, Litt. A. Nr. 208, Litt. A. Nr. 230, Litt. A. Nr. 263,  
Litt. A. Nr. 275, Litt. A. Nr. 333, **über 50 Thlr.:** Litt. B. Nr. 528, **über 25 Thlr.:** Litt. C. Nr. 642, Litt. C. Nr. 647,  
Summa 700 Thlr.

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, unter Einreichung derselben nebst den laufenden Coupons den Betrag der älteren  
vom 2. Januar 1872, den Betrag der neueren vom 1. April 1872 ab in unserer Kammerei zu erheben. Von den gedachten Zeitpunkten ab hört  
die Verzinsung der Obligationen auf.

Die Inhaber der für dieses Jahr ausgelosten, indeß bis jetzt nicht eingelösten älteren Stadt-Obligationen  
Litt. A. Nr. 577 über 100  $\mathcal{R}$  und Litt. D. Nr. 1678/2 über 10  $\mathcal{R}$   
fordern wir nochmals auf, die Einlösung zu bewirken.

Halle, den 21. September 1871.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Nach Anzeige der verehelichten Handarbeiter Mar hier, Garz Nr. 45, sind deren zwei Kinder, Auguste 10 Jahr und Otto 8 Jahr alt,  
seit etwa 14 Tagen spurlos verschwunden. Jeder, der über den Verbleib der Kinder Nachricht zu geben im Stande ist, wird aufgefordert, solche  
ungefäumt hier oder der nächsten Ortspolizeibehörde zu erstatten.

Halle, den 22. September 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine werden die bereits wiederholt bekannt gemachten Bestimmungen wegen **An- und Abmeldung**  
**der Miethsbewohner** u. dem Publikum hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 21. September 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Halle, welche die gründliche Vorbildung von Bauhandwerkern, Maschinenbauern und Chemikern bezweckt,  
beginnt mit dem 1. October cr. einen neuen zweijährigen Cursus. Gegenstände des Unterrichts sind:

**A. In der Unterklasse:** Planimetrie, Arithmetik, praktisches Rechnen, Physik, Chemie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen.

**B. In der Oberklasse:** Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie, Arithmetik, praktisches Rechnen, Maschinenlehre, Physik, Chemie, Mineralogie,  
Bauconstructionslehre, Linearzeichnen, Freihandzeichnen.

Am Schlusse jeden Schuljahres, in der zweiten Hälfte des Monats August, findet eine Abiturienten-Prüfung statt. Das dabei erlangte  
Zeugniß der Reife begründet das Recht zur Aufnahme in die Königl. Gewerbe-Academie zu Berlin, insofern den übrigen Anforderungen Genüge  
geleistet wird, sowie die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, sobald für einen bestimmten Zeitpunkt die Aufnahme in die Königl. Gewerbe-  
Academie zugesichert wird.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich vier Thaler. Der neue Cursus beginnt am Donnerstag, den 5. October cr. im neuen städtischen  
Gymnasialgebäude nach einer am Tage zuvor vorzunehmenden Prüfung der Angemeldeten. Die Anmeldungen zur Aufnahme geschehen schriftlich oder  
mündlich bei dem Dirigenten der Schule, Herrn Dr. Kohlmann in Halle, Wilhelmstraße Nr. 2, in den Tagen vom 1. October cr. an. Der  
Aufzunehmende muß mindestens 14 Jahr alt sein, eine leserliche Handschrift schreiben, ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich oder schriftlich  
ohne grobe Verstöße wiederzugeben im Stande sein und Uebung im praktischen Rechnen und Zeichnen besitzen.

Bei der Anmeldung ist eine Erlaubnißbescheinigung der Eltern resp. Vormünder, falls diese die Anmeldung nicht selbst bewirken; ein Zeugniß  
der von dem Angemeldeten früher besuchten Schule, ein Sittenzugniß der Ortsbehörde, vorzulegen, auch sind die Zeugnisse über die etwa schon er-  
folgte praktische Ausbildung und über die Führung des Angemeldeten während dieser praktischen Thätigkeit beizubringen.

Merseburg, den 19. August 1871.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

## Bekanntmachung.

Die fiskalische Straße von Ammendorf nach Döllnitz muß wegen Ausführung der Pflaster-Arbeiten auf derselben vom 25. v. Mts. ab  
auf etwa drei Wochen für den Verkehr mit Fuhrwerk gesperrt werden. Während dieser Zeit hat das Letztere seinen Weg über Dendorf zu nehmen.

Halle, den 21. September 1871.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J. B.: Der Kreis-Deputirte Neubaur.



## Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Der Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg.“ schreibt: In den offiziellen Kreisen von Versailles herrscht eine begreifliche Aufregung. Der Finanzminister Pouyer-Quertier ist fortwährend zwischen Versailles und dem preussischen Botschaftshotel in der Rue de Villes unterwegs, soll aber bis jetzt seine Verebtsamkeit bei dem Grafen Arnim umsonst aufgebieten haben. Wie es heißt, hat Fürst Bismarck in München die erste Nachricht von dem unglaublichen Vorgehen der französischen Regierung erhalten und sofort nach Paris telegraphirt, Graf Arnim möge bei der Folge mit ihm eingenommenen energischen Haltung beharren.

Bei der Abgeordnetenwahl in Gladbach siegte der ultramontane Frhr. v. Devidere mit 185 Stimmen über seinen Gegencandidaten Landgerichtsassessor W. Kaulen aus Düsseldorf, der 116 Stimmen erhielt.

Aus Baden. Man schreibt der „N. N. Z.“: Der deutsche Kaiser benutzt seinen Aufenthalt dahier zur Erholung, und ist deshalb täglich zweimal auf seinen Spaziergängen oder seltener auch Fahrten sichtbar. Mit besonderer Vorliebe durchwandelt er allein, theils schon am frühesten Morgen, oder mit der Kaiserin die Lichenthaler Allee, und hat offenbar Alles im Auge, was seit seiner letzten Anwesenheit da oder dort geändert oder neugeschaffen worden ist, seien dies Bauten oder Anlagen. Im Allgemeinen ist auch hier der Tag mit seinen Beschäftigungen regelmäßig eingehalten, und es wechseln die verschiedenen Referenten bei ihm zu Vorträgen, wobei offenbar das Militärkabinett am meisten in Anspruch genommen ist. Täglich kommt und geht zwischen hier und Berlin ein Courier mit Depeschen, und der Kaiser arbeitet auch hier oft bis spät in die Nacht hinein.

Darmstadt. Im Anschluß an den deutschen Protestantentag wird der protestantische Sonderauschuß für Hessen zu einer besonderen Beratung zusammentreten; für die Tagesordnung desselben sind folgende zwei Fragen in Aussicht genommen:

1. Wie die großherzogliche Regierung zu einem Einschreiten gegen die verfassungswidrig vollzogene Verleumdung des Dogmas der päpstlichen Unfehlbarkeit und gegen den Jesuitenorden zu bestimmen;

2. wie sich von Seiten der Protestanten-Vereine in der protestantischen Verfassungssache zu verhalten und mit welchen Mitteln insbesondere die Aufhebung der Präsentationsrechte zu erzielen sei.

Oesterreich. Ueber die innere Lage schreibt die „N. Fr. Pr.“: Das also wäre der verheißene innere Friede, den das Ministerium Hohenwart herzustellen gelobt hat! So schaut, kaum daß eine kurze Woche des neuerfundnen wahrhaft österreichischen Parlamentarismus seit der Landtagsöffnung dahingegangen, der innere Friede aus! Der reichstreueste Stamm der Monarchie in offener Fehde, die Grundgesetze der öffentlichen Rechtsordnung erschüttert, die Verfassung des Staates zur Streitfrage degradirt, die Reaktion bereits mit dem Säbel rasselt, die Gespenster der Plünderung und der Zerstörung wachrufen; soll dies der Prolog zum inneren Frieden sein? Seit der Wiedererweckung konstitutioneller Einrichtungen hat es in Oesterreich immer an der selbst beim regsten Parteileben möglichen staatlichen Eintracht gefehlt; der Parteilater war hier stets ein heftigerer, leidenschaftlicherer, als in anderen alten Staaten; aber niemals noch hatte der Zwist den nun erklommenen Höhepunkt erreicht. Wer von ferne auf dieses Treiben, diese Zerklüftung herabsieht, kann gar nicht glauben, daß es ein alter, durch eine hundertjährige Geschichte zusammengefügter Staat ist, in dem solch ein Schauspiel einen Boden findet. Aepfer kann es ja in keinem neu zu begründenden, eben erst durch Krieg und Revolution gemaltamt vereinigten Staate nicht gähren, als heute in unserm alten Oesterreich. Und dieser aus allen Wintern losgelassene politische Sturm sollte der Vorbote der friedlichen Windstille sein, die das Ministerium Hohenwart herzustellen versprochen hat. Welcher Bahn, welche Täuschung, welche Verblendung!

Belgien. Der Strike in Brüssel ist beendet. Die vereinigten Maschinenbauer haben fast alle ihre Bedingungen durchgesetzt. Schaaren von Arbeitern, patriotische vämische Lieder singend, jogen singend, in guter Ordnung zu den Werkstätten, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie trugen Banner mit Inschriften, welche den Sieg der Arbeiter constatiren und den Fabrikanten Huldigungen darbringen.

## Aus Halle und Umgegend.

**Kirche und Schule.** Der H. Z. geht auf eine entsprechende Anfrage folgende sehr erwünschte Mittheilung vom Directorium der Franckischen Stiftungen zu:

„Auf die bescheidene Anfrage wegen der Eröffnung des Unterrichts in der lateinischen Hauptschule und Realschule am 26. d. Mis. erwidern wir, daß nach dem selbstverständlich von uns eingeholten, genau erwogenen Urtheile der in den Stiftungen thätigen Aerzte, der Herren Doctoren Herzberg und Steubener, die Epidemie, von welcher die Anstalten heimgesucht worden sind, als erloschen und daher der Wiederanfang des Unterrichts als unbedenklich zu erachten ist. Allerdings befinden sich noch 8 Kranke in ärztlicher Behandlung in dem fern von den Schulgebäuden gelegenen Krankenhause, sie sind aber, abgesehen von einem an der Schwindsucht schwer darniederliegenden Knaben, durchaus in der Genesung, und es handelt sich bei ihnen vornämlich um Wiederherstellung der verlorenen Kräfte, die sich nur allmählich einfinden. Neue wesentliche Erkrankungen sind in den letzten 3—4 Wochen nicht vorgekommen.“

**Vorgänge.** Heute Morgen wurde auf hiesigem Bahnhofe auf telegraphische Anweisung von Leipzig ein junger Kaufmann aus Breslau wegen Unterschlagung zur Haft gebracht.

## Kirchliche Anzeige.

**Israelitische Gemeinde:** Sonntag den 24. September Abends 6 Uhr Gottesdienst, 6 1/4 Uhr Predigt Herr Dr. Fröhlich.

## Gustav-Adolfs-Verein.

Den Mitgliedern und Freunden unseres Vereines zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß unsre Voten behufs Einsammlung der Jahresbeiträge ihren Umgang halten werden. Als wir im vergangenen Jahre um diese Zeit die Sammlung für die Zwecke der Gustav-Adolf-Stiftung unternahmen, mußten wir uns gefast halten, daß unter den vielseitigen Ansprüchen, welche damals an die Vaterlandsliebe erhoben wurden, unsere Bitte weniger Gehör als sonst finden würde. Wir haben dennoch gebeten, weil wir nicht anders konnten um der guten Sache willen, die wir vertreten, — und haben nicht umsonst gebeten. Mit innigem Danke gegen Gott müssen wir es bezeugen, daß unsre vorjährige Sammlung, trotz der Kriegesnoth, keinen wesentlichen Ausfall gegen frühere Jahre ergeben hat. Die evangelischen Herzen in unsern Gemeinden haben es nicht an sich fehlen lassen, sie haben es wohl erkannt, daß das Friedenswerk dieses Vereines auch in der Zeit des Krieges seinen nothwendigen Fortgang haben müsse, ja daß eben im Gefolge dieses Krieges demselben neue und größere Opfer zufallen würden. Und so ist es auch geschehen. Der Gustav-Adolf-Verein ist an seinem Theile mitberufen, die Wunden heilen zu helfen, welche durch die Zerstörungen des Krieges geschlagen wurden. Unter den evangelischen Gemeinden, welche der diesjährige Unterstüßungsplan des Central-Vorstandes als hülfsbedürftige aufzählt, finden sich auch aus dem nun deutschen Elsaß die Namen Bitsch und Fröschweiler (bei Wörth) mit ihren völlig eingäscherten Gotteshäusern; sodann Straßburg, wo die herrliche „neue Kirche“, welche Ludwig XIV. den Protestanten statt des ihnen entrißenen Münsters einräumen ließ, bei dem Bombardement bis auf den Boden niedergebrannt ist, — und diese Kirche hat kein Vermögen. Ganz abgesehen aber von diesen besondern Nothständen hat sich die Zahl der evangelischen Gemeinden, welche auf die Hälfte des Gustav-Adolf-Vereines warten, gegenwärtig auf 1027 gesteigert, von denen Preußen, einschließlich der neuen Provinzen 381, Deutschland, ausschließlich der österreichischen Monarchie 516 zählt. Angesichts dieser Zahlen wenden wir uns aufs Neue an die Herzen aller evangelischen Glaubensgenossen mit der Bitte um einen Jahresbeitrag für den hiesigen Zweigverein. Möge es ihm auch in diesem Jahre vergönnt sein, einigen jener vielen Gemeinden eine kräftige Handreichung zu leisten und dadurch das segensreiche Werk des großen deutschen Gesamtvereines zu fördern!

Halle, den 20. September 1871.

**Der Vorstand des Halle'schen Zweigvereines der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.**

v. Bassowiz. Berger. Dieck. Dryander. Dümmler. Franke. Pfanne. Kummel. Scharlach. Seeligmüller. Steinhart. Weide.

## Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 18. September cr.

Vorsitzender: Justizrath v. Radecke!

1. Die Jahresrechnung der städtischen Sparkasse pro 1869 liegt zur Superrevision und eventuellen Ertheilung der Decharge vor.

Dieselbe ergibt:

Einnahme:

Tit. 1. Eingelegte Capitalien 332,166 R<sup>r</sup> 29 S<sup>r</sup> 6 J.; Tit. 2. Ausstehende Capitalien 100,063 R<sup>r</sup> 15 S<sup>r</sup> 2 J.; Tit. 3. Zinsen von Capitalien 30,871 R<sup>r</sup> 21 S<sup>r</sup> 5 J.; Tit. 4. Beiträge zu den Verwaltungskosten 500 R<sup>r</sup>; Tit. 5. Insgemein 75 R<sup>r</sup>. Hierzu: Bestand aus dem Vorjahre 2508 R<sup>r</sup> 17 S<sup>r</sup> 8 J.; Reste 1043 R<sup>r</sup> 22 S<sup>r</sup> 6 J. Ca. 467,229 R<sup>r</sup> 16 S<sup>r</sup> 3 J.

Ausgabe:

Tit. 1. Ausgeliehene Capitalien 180,543 R<sup>r</sup> 29 S<sup>r</sup> 6 J.; Tit. 2. Sparkassen-Einlagen 262,660 R<sup>r</sup> 19 S<sup>r</sup> 10 J.; Tit. 3. Zinsen von Sparkassen-Einlagen 12,738 R<sup>r</sup> 29 S<sup>r</sup> 3 J.; Tit. 4. Verwaltungskosten 1424 R<sup>r</sup> 4 S<sup>r</sup> 10 J.; Tit. 5. Insgemein 191 R<sup>r</sup> 5 S<sup>r</sup> 11 J. Hierzu: Reste 7159 R<sup>r</sup> 2 S<sup>r</sup> 6 J. Ca. 464,718 R<sup>r</sup> 1 S<sup>r</sup> 10 J.

Bleibt Bestand ult. 1869: 2511 R<sup>r</sup> 14 S<sup>r</sup> 5 J.

Die Versammlung hat gegen die Ertheilung der Decharge nichts zu erinnern. Zugleich wird nachträglich die Remuneration pro 1869 für den Voten Schmoehl bewilligt.

Eine längere, durch den Vorschlag des Referenten, St. v. Helmbold, hervorgerufene Debatte über die Controle der einzelnen Sparkassen behufs Auffindung derselben in den Geschäftsbüchern der Sparkasse, führt zu dem Resultate, daß der Magistratsreferent, Herr Stadtrath Fubel, diesen Gegenstand im Directorio zur Erörterung bringen zu wollen.

2. Der Magistrat beantragt, sich mit der Beseitigung des Spritzen-Schuppens neben der Pfarrwohnung zu Neumarkt, mit dem Verlaufe desselben im Wege öffentlicher Versteigerung und anderweiter Unterbringung der Spritzen in dem städtischen Grundstück Gartengasse Nr. 1—3 einverstanden zu erklären, auch für die desfalls erforderlichen baulichen Einrichtungen in letztgedachtem Grundstück die auf 100 Thlr. veranschlagten Kosten aus dem diesjährigen Baufonds zu bewilligen.

Der Magistrats-Antrag wird angenommen und die Veranschlagung des Kostenbetrags mit 100 Thlrn. vorbehaltlich der Rechnungslegung unter dem Bemerkn. genehmigt, daß das Material, welches durch Abbruch des alten Schuppens gewonnen werden wird, an den Meistbietenden zu verkaufen sei.

3. Für den zu den diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen zu bildenden Wahl-Vorstand beantragt der Magistrat nach S. 24 der Städte-Ordnung die Wahl zweier Beisitzer und zweier Stellvertreter derselben.

Es werden ernannt: als Beisitzer

die Stadtverordneten Wolff und Werner;

als Stellvertreter:

die Stadtverordneten Nebert und Demuth.

4. Herr Handelsmann Schondorf hat für die bis 1. October c. an C. Müller vermieteten Localitäten unter der Polizei-Wachtstube im Rathhause auf eine sechsjährige Mietzperiode einen jährlichen Mietzins von 300 Thlrn., halbjährlich pränumerando zahlbar, und unter den im Müller'schen Contracte festgestellten Bedingungen offerirt.

Der Magistrat beantragt, sich mit der Vermietung der qu. Localitäten an p. Schondorf unter den vorstehenden Bedingungen mit der Maßgabe einverstanden zu erklären, daß der Mietzins erst von dem Zeitpunkte ab zu zahlen ist, von wo ab dem p. Schondorf nach Ausführung der beschlossenen baulichen Herstellungen das Local übergeben werden kann.

Die Versammlung genehmigt den Antrag unter der Bevormortung, daß der p. Schondorf einen vierteljährlichen Mietzins pränumerando bezahle, einen gleichen Betrag aber als Caution bestelle.

5. Der Director des Stadttheaters Haberstroh, hat die Gewährung der seinem Vorgänger Sumtau zu Theil gewordenen Vergünstigung bezüglich der unentgeltlichen Lieferung des Leuchtgases nachgesucht.

Der Magistrat beantragt demgemäß, sich damit einverstanden zu erklären, daß entweder das Gas in der bisherigen Weise und in dem bisherigen Umfange unentgeltlich, resp. rückichtlich Mehrverbrauchs gegen die bisherige billige Entschädigung gewährt, dann aber die Gasanstalt für die gesammte Lieferung aus der Kämmerei nach den für die Straßenbeleuchtung festgestellten Sätzen entschädigt werde, oder daß dem Theater-Unternehmer auf Widerruf eine nach dem durchschnittlichen Werthe der Gas-Lieferung berechnete Subvention im Betrage von jährlich 500 Thlrn. gewährt werde.

Die Versammlung genehmigt den ersten Antrag des Magistrats vorbehaltlich des Widerrufs.

6. Für das gelegentlich des Neubaus des Hauses kleine Märkerstraße Nr. 6 zur Straße gezogene Terrain von 36 □ Fuß beansprucht der Besitzer, Kaufmann Schmeißer, eine Entschädigung von 40 Thlrn. pro □ Ruthe, also von 10 Thlrn.

Der Magistrat beantragt die Gewährung dieser Entschädigung.

Die Bewilligung geschieht.

## Magdalene.

Novelle von C. Leonhart.

(Fortsetzung.)

## Die Großmutter.

Schon sehr früh am folgenden Morgen schickte die Großmutter und ließ die Eltern Magdalens bitten, ihr doch die Enkelin zuzuschicken, da ihr der Arzt noch immer das Ausgehen nicht gestatten wollte. Magdalene sehnste sich nach dem treuen, theilnehmenden Herzen der Großmutter und war glücklich, daß diese ihren Wünschen zuvorgekommen war. Wie wohl that ihr der zärtliche Empfang der geliebten Großmutter, die sie wiederholt „die Freude ihres Alters, ihren kleinen Augentrost“ nannte. Nach gewohnter Weise setzte sie sich auf den Schemel zu den Füßen der alten Dame, die auf ihrem bequemen Lehnstuhl sitzend, mit glücklichem Lächeln in das Gesicht der geliebten Enkelin blickte. Doch dies Lächeln verschwand, als sie in die Augen des Mädchens sah, welche noch die Spuren einer schlaflosen Nacht an sich trugen, und die sich verlegen senkten, als sie dem sorglichen Blick der Großmutter begegneten.

Du hast etwas auf dem Herzen, meine kleine Magdalene, sagte sie, mit innigster Theilnahme auf das Mädchen blickend, welches gewaltsam den Ausbruch seines Schmerzes niederzukämpfen suchte.

Ich bin weit davon entfernt, mich in dein Vertrauen eindringen zu wollen, mein liebes Kind, fuhr sie leiser fort, während ihre Hand das dunkle Haar des Mädchens streichelte. Ich sehe es wird dir schwer, mir es von selbst zu schenken!

Langsam hob Magdalene den Kopf, den sie auf die Knieen der Großmutter gelegt hatte, und die in Thränen schwimmenden Augen auf diese richtend, sagte sie mit bewegter Stimme:

Du bist die Einzige, liebe Großmutter, der ich sage, was mich so tief bekümmert, da ich fühle, daß du mich auch allein verstehen und begreifen wirst.

Die Arme der alten Dame umschlangen das jetzt laut schluchzende Mädchen, das sein Gesicht an der Brust derselben barg. Diese ließ sie ruhig ausweinen, als der heftige Ausbruch vorübergegangen und Magdalene ihr vermeintes Gesicht erhob, da zeigten die Thränen auf den welken Wangen der alten Frau, wie tief der Kummer der Enkelin das großmütterliche Herz bewegt hatte.

Ich glaube, ich habe schon errathen, von welcher Seite dir der erste Kummer gekommen ist, sagte sie jetzt langsam. Nicht wahr, von dem alten Kloster her? und stumm nickte ihr Magdalene zu.

Das dachte ich mir gleich, entgegnete die Großmutter, aber nun erzähle mir weiter, Kind, was du gehört, und was dich bekümmert hat.

O Großmutter, ich kann dir nichts weiter sagen, als daß ich nicht bloß ein thörichtes, nein auch ein unedles Mädchen bin, weil ich mich so tief bekümmere und niederbrücken lasse durch ein Ereigniß, das Andern ja nur glückbringend ist, erwiderte Magdalene mit schmerzlichen zuckenden Lippen.

O, ich verstehe, entgegnete die Großmutter; dies Glück bringende Ereigniß läßt sich leicht errathen, aber zuerst will ich doch die Quelle wissen, aus der dir dasselbe mitgetheilt worden ist.

Eine meiner Freundinnen hat es mir erzählt, lautete Magdalenes Antwort.

So, erwiderte die alte Dame, wer hat denn dieser Freundin dies frohe Ereigniß mitgetheilt? etwa der so Beglückte selbst?

Nein, sie hat es von ihrem Bruder gehört, der die Nachricht von der Verlobung aus sicherer Quelle wissen wollte, antwortete Magdalene. Aber du scheinst zu zweifeln, liebe Großmutter, sagte sie nach einer Pause, während der sie die sinnende alte Frau beobachtet hatte. Findest du es denn nicht begreiflich, daß der frühere Prinzpal des jungen Mannes hinlänglich Gelegenheit gehabt, um die seltenen Vorzüge desselben kennen zu lernen, und ihm . . . , sie stockte, da sie fühlte, daß ihr die Stimme untreu wurde.

O, ja, mein Kind, entgegnete die Großmutter, ich glaube wohl, daß ein Vater unbesorgt das Glück seiner Tochter diesen Händen anvertrauen kann. Aber einzuweisen wollen wir uns noch nicht beunruhigen, mein kleiner Liebling, wir wollen erst die Bestätigung dieses Gerüchtes abwarten, und dann bleibt uns noch Zeit genug, uns darüber zu kümmern und zu grämen.

Es lag etwas Beruhigendes in dem Ton und den Worten der alten Dame, so daß das traurige Gesicht der Enkelin sich sichtlich aufheiterte. Diese drückte dankbar die Hand der Großmutter an ihre heißen Wangen, an ihre Lippen, und wie ein Kind, das Trost und Stütze sucht, lehnte sie ihren Kopf auf die Knieen derselben. Im innersten Herzen beruhigt, sah diese auf ihre Enkelin hinab; zweifelte sie doch keinen Augenblick, daß die Betrübniß derselben sich in nicht langer Zeit in Freude und Glück verwandeln würde, da sie von der innigen Neigung des Fabrikherrn zu Magdalenen fest überzeugt war. Daß derselbe sich um die Hand des Mädchens bewerben würde, sobald er nur die Gelegenheit zu einer Annäherung an die Familie herbeiführen könne, das unterlag bei ihr keinem Zweifel, und war jetzt ihr ganzes Bestreben dahin gerichtet, das bekümmerte Mädchen aufzuheitern und von seinen trüben Gedanken abzuführen.

Laß uns allen Kummer, alles Herzeleid ruhig bei Seite werfen, mein liebes Kind, sagte sie zärtlich, indem sie einen Kuß auf die Stirn der Enkelin drückte. Auf den lieben Gott wollen wir vertrauen, der noch Alles zu deinem Besten fügen und lenken wird. Ganz ohne Thränen geht es nun einmal in der Jugend nicht ab, und kommen nachher um so glücklichere Stunden, die alles Leid vergessen machen. Deine alte Großmutter kann auch davon erzählen, denn bei ihr ist manche Thräne geflossen, ehe sie das Glück erreicht hatte, für das sie noch heute dem lieben Gott dankbar ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine kleine Familienhistorie aus Schweden

von J. Voges.

(Schluß.)

Nach dieser seiner Mittheilung brach die Frau in den lebhaftesten Dankesjubel aus, indem sie ihren Gatten gerührt umarmte. Und die Kinder, ja guter Gott! die Kinder waren ja glücklich, denn sie sollten ja reisen, und sogar nach der herrlichen Residenz Stockholm, sollten die schöne Wachtparade sehen, wovon die Mutter so oft erzählt, und vor allem auf der Großmutter Knieen schaukeln! In der That war solcher Jubel in dem Hause seit 5 Jahren nicht erlebt worden.

Nochmals, bevor der Justizrath am nächsten Morgen zur Behörde ging, schärfte er seiner Frau ein, bestimmt mit den Vorkehrungen zur Reise um 12 Uhr fertig zu sein, da er keine Minute warten würde.

Fünf Minuten vor 12 Uhr kam er nach Hause.

„Was geht hier vor?“ so frug er in barischem Tone den Kutscher, der mit dem gepackten Reisewagen vor der Thüre hielt, „wo ist meine Frau und die Kinder?“

„Die gnädige Frau haben mit den Kindern schon längere Zeit gewartet, aber Rudolph, der am Bache gespielt, kam beschmüzt zurück, und so nahm die gnädige Frau die Kinder hinauf, wahrscheinlich um sie umzukleiden,“ lautete die Antwort des alten Kutschers.

Mit einem Blick auf seine Uhr, — mit dem finstersten Gesicht was eben aufzutreiben sein mochte, — ging der Justizrath die Treppe hinauf und in den Salon hinein. Hier lagen viele Kleidungsstücke durcheinander

und ein Reisefack war geöffnet, woraus die Frau gerade Sachen nahm, den munteren Knaben von 4 Jahren umzukleiden.

„Es fehlen gerade noch 3 Minuten bis 12 Uhr zu meiner Abreise“, sagte der Mann mit der eifernsten Strenge.

„Du mußt wirklich Nachsicht üben, liebster Mann“, beeilte sich die Frau zu erwidern, „denn schon seit zwei Stunden waren wir reisefertig, aber der kleine Schelm, ungeduldig des Wartens, war mir entlaufen und kam in sehr schmutzigem Zustande zurück. Sogleich, sogleich werde ich fertig sein.“

„Du wirst die Folgen eben tragen müssen, wie sie kommen“, fiel der Mann ihr in's Wort und verließ den Saal.

Mit einer Angst, als hätte sie vier Hände, arbeitete die Frau.

Endlich war der Knabe angezogen und nur die Sachen sollten noch zusammengepackt werden, da schlug es 12 Uhr. In derselben Sekunde hörte man den Reisewagen anziehen und zum Hofe hinausfahren. Schreiend stürzte die Frau mit den Kindern auf den Balcon, wo sie den Reisewagen in die große Allee einbiegen sahen.

„Weint nicht, weint nicht, meine Kinder“, tröstete die Mutter, am ganzen Körper bebend. „Weint nicht, der Vater reist nicht ohne uns, er kommt sogleich zurück“. Aber der Wagen war nur noch in weiter Ferne zu sehen. Blöcklich überzog eine tiefe Blässe ihr Gesicht, krampfhaft presste sie beide Hände aufs Herz einen schmerzlichen Blick gen Himmel richtend, denn die letzte Spur des Wagens war jetzt verschwunden.

„Meine armen Kinder“, stammelte sie, zu Boden sinkend, „meine armen Kinder, auf Großmutter's Schooß könnt ihr jetzt nicht schaukeln“, schluchzte sie, beide Kinder an ihr Herz pressend, „mein armer Rudolf, arme Marie!“ — — —

Unterdessen ließ der Justizrath den Kutscher die Pferde tüchtig antreiben. Beim ersten Meilenstein war seine harte Handlungsweise noch ganz ohne Einfluß auf sein Herz geblieben, aber beim folgenden angelangt, da pochte es ihm doch schon gewaltig, daß er recht unzufrieden mit sich wurde. Er begann sich die Frage vorzulegen, ob er auch rechtchaffen gehandelt habe, die besonnenen Einwände seiner Frau so ganz ad acta zu werfen, sein Weib, welches ihm ja nie einen Grund zur Klage gegeben und jederzeit seine Härten und Launen so fromm und geduldig ertragen habe. Wie er so mehr und mehr unruhig wurde, befahl er plötzlich dem Kutscher eiligst umzukehren.

„Den Grund brauche ich ja eigentlich nicht merken zu lassen, sondern kann irgend ein wichtiges Document vergessen haben, und so die Meinem mitnehmen.“

Es ist das leider immer so eine eigene Entschuldigungsweise solcher halbstarrigen Charaktere, denn sie schämen sich zu bekennen, daß sie gefehlt haben. Beschuldigt man sie als herzlos, so würden sie Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um das Gegentheil zu beweisen. Beginnt es aber wirklich in der Brust sich zu rühren, so verdecken sie ihre Gefühle aus Furcht, die Welt könnte ihrer spotten, daß sie als Menschen auch menschlich gefühlt haben.

Nach drei für ihn sehr qualvollen Stunden langte er auf seinem Gehöft wieder an, und mußte nicht wenig erstaunen, daß ihm hier keine Seele wie sonst entgegenkam.

Mit der fieberhaftesten Angst sprang er aus dem Wagen und die Treppe hinauf, doch ohne Jemand anzutreffen. Wie ein Verbrecher ging er in den Saal hinein, wo ebenfalls keine menschliche Spur zu sehen war.

Da hörte er aus dem Nebencabinet heftiges Klagen und lautes Schluchzen; dahin stürzte er und fand seine Kinder wie die gesammte Dienerschaft um einen Divan stehend, worauf seine Frau in den gräßlichsten Krämpfen lag.

Die Hoffnung, nach so langer Trennung endlich ihre Heimath, ihre geliebte Mutter, Geschwister und Bekannte wieder zu sehen, — sie, jetzt selbst Mutter, die den Stolz einer Mutter, ihre Kinder, mitführen konnte — diese so längst genährte Hoffnung so nahe der Erfüllung und so grausam in demselben Augenblick wieder vernichtet, war zu hart, der Schlag hatte zu sicher getroffen. Das Weib, auf solche Weise behandelt, muß empört werden; Weiber aber, welche es in stiller Verzweiflung in ihrer Brust zu verbergen suchen — und das sind in der Regel die edelsten — verlieren den Verstand oder stöhnen langsam dahin.

Zwar legten sich nach etlichen grausamen Stunden die Krämpfe, doch nur um einem brennenden Feuer den Platz einzuräumen, welches nicht eher erlosch, als bis es sein Opfer verzehrt hatte.

Ettliche Tage darauf fuhren zwei Reisewagen von des Justizraths Hause nach Stockholm ab. Im ersten Wagen saßen die Kinder nebst der Dienerschaft, im andern ein Arzt nebst den beiden Eheleuten, um Selma in eine Irrenanstalt zu bringen, woraus der Tod sie glücklicherweise bald befreite.

Selma's „Gott“ war somit zu Schanden geworden, seiner „Gotttheit“ entleibt. Den Glanz davon hatte Selma mit in's Grab genommen.

### Kirche und Schule.

Röln. In nächster Zeit wird hier ein Rechtsstreit entbrennen, der auch für weitere Kreise interessant sein dürfte. Die hiesigen Altkatholiken wünschen nämlich zur Abhaltung eines speziell für sie eingerichteten Gottesdienstes mehrere Kirchen zu haben. Eine Kirche, diejenige von St. Pantaleon, die Eigenthum des Staates ist, wird ihnen vom Gouvernement, wie die „Westph. Ztg.“ wissen will, zugesagt werden, sobald nur solches beantragt wird. Bezüglich zweier anderer aber, die der Stadt nicht zugehören sollen, von dieser aber als ihr Eigenthum betrachtet und verwaltet werden, wird der Kampf losgehen. Seitens der Altkatholiken hat Herr Classen-Kappellmann die Angelegenheit in die Hand genommen.

### Kunst und Wissenschaft.

— Otto Girndt ist mit der Dichtung eines Weihnachtsmärchens beschäftigt, das bei der diesjährigen Weihnachtsausstellung im Kroll'schen Theater zu Berlin gegeben werden soll.

## Kriegskalender des Jahres 1871.

### September.

Errouves, den 24. September.

Durch die Capitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilgarde-Abler, 197 Bronze-Geschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungs-Vorräthe, 143,025 Tagesportionen und 51,949 Tagesrationen in unsere Hände gefallen. v. Krenski.

### Bermischtes.

— Die französische Kriegsgeschichte der letzten 5 Jahrhunderte er giebt eine Zusammenstellung folgender Zahlen. Im 14. Jahrhundert schuf sich Frankreich 43 Kriegsjahre, davon 5 Bürgerkriege, 13 außerhalb, 25 innerhalb seiner Grenzen, mit 14 größeren Schlachten, worunter die von Courtray, Crécy, Poitiers. Im 15. Jahrhundert 71. Kriegsjahre, davon 13 Bürgerkriege, 15 außer, 43 inner Landes, mit 11 größeren Schlachten z. B. von Azincourt, Castillon, Monthéry, Guinegate. Im 16. Jahrhundert 85 Kriegsjahre, davon 33 Bürgerkriege, 44 außer, 8 inner Landes, mit 27 größeren Schlachten, z. B. von Marignan, Pavia, St. Quentin. Im 17. Jahrhundert 69 Kriegsjahre, davon 17 Bürgerkriege und 52 außer Landes, mit 39 größeren Schlachten. Im 18. Jahrhundert 58 Kriegsjahre, mit 51 auswärtigen, 7 Bürgerkriegen und 93 größeren Schlachten. Demnach in 500 Jahren 326 Jahre Krieg mit 184 Schlachten! Mavors oder Ma Force, was willst Du mehr?

## Bekanntmachungen.

**Diebstahl.** Bei zwei hiesigen Dieben sind drei birkenne Rohrstühle in Beschlag genommen, welche wahrscheinlich aus einem Restaurationslocale gestohlen sind. Dieselben stehen in meinem Bureau zur Ansicht bereit.

Halle, am 21. September 1871.

Der Staats-Anwalt.

### Retour-Sendungen.

Ein Gelbbrief mit 1  $\frac{1}{2}$  an den Musiketier Sasse bei der 1. Comp. des Inf.-Reg. Nr. 72. Post-Amt.

### Solz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Scheubitz auf dem Unterforstie Döläuer Felde sollen am

Mittwoch den 4. October

Vormittags 10 Uhr

circa 140 Raummeter kieferne Stöcke (Wurzelholz) öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 65 am Döläuer Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheubitz am 21. September 1871.

Königliche Oberförsterei.

Der Unterricht des Wintersemesters wird für die lateinische Hauptschule, so Gott will, am **Dienstag den 10. October** beginnen, die Aufnahmeprüfung Montag den 9. Octbr. früh 8 Uhr in den Klassenlokalen der lateinischen Hauptschule stattfinden. Anmeldungen neuer Schüler anzunehmen bin ich vom 25. September an täglich in der Stunde von 1—2 Uhr Nachmittags bereit.

Dr. Adler, Rector.

Ein eiserner Etagenofen u. eine große Waschwanne billig zu verkaufen

Lindenstraße 2, parterre.

## Auction.

**Dienstag den 26. September cr.** Vormittag 11 Uhr versteigere ich für fremde Rechnung in dem Gebüste der Herren **Zoern & Steinert**, Delizierstrasse Nr. 3 hier selbst: ca. 180 Tonnen Portland-Cement. **W. Elste**, Auctions-Commissar.

### Auction.

**Mittwoch den 27. September cr.** von Nachmittag 1 Uhr ab verneigere ich umzugs halber Rathhausgasse Nr. 7 hier selbst: versch. gut gehaltene Mahag. und Birken-Möbel, als: Sopha's, Rohrstühle, 1 Silberschrank, 1 Wäsche-secretair, 1 Damenschreibtisch, Spiegel, Kleiderschränke, Bettstellen mit Stahlfederunterlagen, sowie Waschgefäße u. Küchengerath; ferner: 1 Regulator, 1 Kinderwagen, 1 Kanonenofen, versch. Kleidungsstücke, 5 Copierpressen, 5 Mille Hav.-Cigarren, 1 gold. Damenuhr u. div. Goldsachen. **W. Elste**, Auctions-Commissar.

## Broihan

nächsten Montag und Donnerstag im Schwemmenbrauhaus.

**H. Müller.**

Pattees und Windbeutel empfiehlt **Rob. Schwende**, Markt 5.

Billig zu verkaufen: einige Tische, 1 Kommode, 1 Küchenschrank und 1 Waschtisch **Niemeyerstraße 7, 3 Tr.**

Ein Federbett ist zu verkaufen **alter Markt 9.**

Ein Haus in der Nähe des Marktes wird zu kaufen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes den Geschwistern Schmidt, a) dem Bäckermeister August Benjamin Schmidt, b) der verehelichten Hallup, Ernestine Marie Christiane geb. Schmidt, c) Rosine Louise, d) Suzanne Marie und e) Gotthilf Karl Wilhelm Schmidt zu Halle a/S. gehörige im dasigen Hypothekenbuche Band 15 Nr. 532 eingetragene Grundstück:

Ein hier auf Bruno'swarte belegenes Haus, Hof und Garten, welches nach Nr. 716 der Gebäudesteuer-Rolle zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 183  $\frac{1}{2}$  veranschlagt ist, am

25. October d. Js. Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

1. November d. J. Vorm. 10 Uhr

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Halle, den 25. August 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. Polke.

Ein neues Sopha verk. billig Leipzigerstraße 26.

Der Actuar Kaiser zu Deltisch hat in diesem Blatte eine Warnung veröffentlicht, welche mich beschuldigt Sachen, die er wegen Verbindlichkeiten gegen ihn retinire und welche theilweise nachträglich mit Arrest belegt sind, zu verkaufen. Diese Beschuldigung ist eine Unwahrheit. Ich habe von den pp. Kaiser die Restauration zur grünen Aue erpachtet und weil er seiner Verbindlichkeit, den unbrauchbar gewordenen Fußboden des Tanzsaals zu vielen nicht nachkam und ich mich genöthigt sah die Neubildung selbst zu besorgen, den Johannispachttermin mit 73 R 22 Gr 6 Sch retinirt. Er hat deshalb mich auf sofortige Ermiffion verklagt und das hiesige Königl. Kreisgericht hat die Retention des Pachtgelbes wegen dieses Grundes nicht für statthaft erachtet. Obwohl ich nun dagegen appellirte, so ist doch die Ermiffion vollstreckt worden. Herr Kaiser hat von mir 100 Thaler Caution in Händen. Ich habe während des Prozesses die Johannis-Miethe wiederholt zur gerichtlichen Verwahrung offerirt, dem pp. Kaiser auch außerdem, als ich das Erkenntniß erhielt, 150 R angeboten, damit er mir die zu meiner Ernährung nöthigen Möbel und Hausgeräthe nicht retinire. Das Alles ist fruchtlos gewesen. Es wird nun von dem Erkenntniß 2. Instanz die Entscheidung abhängen wer Recht hat und ob Herr Kaiser für den mir zugefügten Schaden wird aufkommen müssen. Inzwischen verfolgt er mich mit Maßregeln von der Art und Absicht die obgedachte Warnung den besten Beweis liefert.

Meine Mitbürger mögen inzwischen beurtheilen, ob ich solche Schmach verdiene, wie mir pp. Kaiser durch jene Warnung zufügt. Das Weitere wird sich nach der Entscheidung des Prozesses finden.  
**Lehmann.**

**A t t e s t.**

Das echte Glöckner'sche Heil- u. Zugpflaster kann ich Jedem, der an Gicht oder Reizen leidet, als ein ganz vorzügliches Mittel empfehlen. Durch Erhaltung habe ich lange Jahre an Reizen gelitten, meine Füße waren ganz krumm gezogen, was ich Alles gebraucht, ist unbeschreiblich; mein Leiden wurde erst dann gehoben, als ich das Glöckner'sche Pflaster brauchte. Ich legte es auf Beinwand gestrichen, auf meine Füße und wechselte mit dem Verband alle Tage; meine Schmerzen vergingen in wenigen Tagen, jetzt brauche ich das Pflaster 3 Wochen und verdanke nur demselben meine Gesundheit.

**Emil Richter** in Chemnitz.

Zu beziehen von der Löwen-Apotheke am Markt in Halle.

**500 Kanarien-Vögel**

für ein auswärtiges Geschäft werden gesucht. Adressen schnelligst abzugeben bei

**H. Vinde**, gr. Schlam 7.

Alte und neue Sopha zu verk. Steinstraße 25.

Alte Kleidungsstücke kauft

**Frau Lorenz**, Hoherträm 3.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mein **Prozucten-Geschäft** von heute ab wieder in mein Haus, Breitestraße Nr. 6, verlegte und daselbst wie früher **Kumpen, Knochen, alte Metalle** etc. fortwährend nur zu den höchsten Preisen kaufe.  
 Halle, den 23. September 1871.

**Th. Gille**,

6. Breitestraße 6.

**Avis für Damen.**

Damen, welche das Schneidern, Zuschneiden, Maßnehmen und Schnittzeichnen in kurzer Zeit gründlich erlernen wollen, können sich melden  
 gr. Klausstraße 34, 2 Tr.

**ENGLISCHER UNTERRICHT.**

**T. W. Knight**, B. A. von London Universität, giebt Unterricht in seiner Muttersprache.  
 Scharrngasse 11, 2 Tr.

Ich bin wieder in Halle anwesend.

**Dr. E. Kohlschütter.**

Zum Ausbessern in u. außer dem Hause empf. sich **Wittwe Meitche**, Bülberger Weg 5 b.

Eine **Maschinennäherin** gesucht Mühlgasse 3.  
 Ein **Kellnerbursche** wird gesucht Brüderstraße 9.

**Tanzunterricht.**

Zu dem Mitte October beginnenden Tanzunterricht werden gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, Rathhausgasse 7, angenommen.

**A. Wipplinger**, Tanzlehrer.

**Brennmaterial:** Dampfpressteine, Briquettes, Torfsteine, Holz, zwidauer Steinkohlen u. s. w. empfiehlt ab Lager u. frei Haus

**August Mann**, Mühlgarten 1.

Lager von schmiedeeisernen Trägern und alten Eisenbahnschienen zum Wölben und sonstigen Bauzwecken bei **August Vogel**, Georgenstraße in Leipzig.

Einige Lehrlinge können bei mir noch placirt werden.

**Willy. Bodendick**,

Fabrik feuerfester Gelschränke, vor dem Geistthor 18.

Ein ehrlicher **Laufbursche**,

15—16 Jahre alt, findet Stelle bei

**C. G. Vinde.**

Leute zur Feldarbeit und Rüben herausholen werden angenommen gr. Brauhausgasse 24.

Weiber zum Kartoffeln herausholen werden angenommen. **Deconom Haase.**

Geübte Weisnäherinnen werden gesucht **Landwehrstraße 3, part.**

Ein Mädchen, welches auf Double-Arbeit und Kinderanzüge geübt ist, findet dauernde Arbeit gr. Klausstraße 6

Mädchen auf Herrenarbeit geübt, f. b. h. Vohn dauernde Beschäftigung **K. Wulstraße 6, 1 Tr.**  
 10—12 junge Mädchen, welche im Nähen tüchtig sind, finden dauernde Beschäftigung gr. Berlin 18.

Ein Mädchen von außerhalb, das eine kleine Wirthschaft führen und auch nähen kann, findet Stellung **Leipzigerstraße 26, 1 Tr.**

Eine Handfrau wird sofort verlangt **alter Markt 8, 3 Tr.**

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht gr. Ulrichstraße 45, 1ste Etage.

Gesucht e. ordentl. Mädchen f. d. ganzen Tag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube zum 1. October zu vermieten **Landwehrstraße 3, part.**

Schlafstelle offen **K. Schlam 4.**

Ein **Privat-Mittagstisch** zu 6—7 R wird von 2 jungen Leuten in der Nähe des Königs-Biertels gesucht. Offerten unter **C. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mehrere Tagelöhner werden für dauernde Arbeit angenommen. **Bülberger Mühle** bei Halle.

Eine Wohnung wird von einem zahlungsfähigen Miether mit nur zwei Kindern zum Preise von 30—40 R zum 1. Octbr. er. gesucht. Miethe kann auf Verlangen praenumerando bezahlt werden. **Alte Promenade 16 b, im Laden.**

Eine Wohnung v. 2 St., 2 K., Küche u. Zub. ist Umzugshalber noch zum 1. Octbr. verm. Zu erfr. bei **Fr. C. Weber**, gr. Berlin 13.

Ein gut erhaltenes Möblement ist veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei **Fr. C. Weber**, gr. Berlin 13.

**Wohnungen zu vermieten**

und zum 1. October zu beziehen:

1 Wohnung auf dem Steinweg, Pr. 150 R,

1 herrsch. Wohnung, Königsstr., Pr. 250 R,

1 herrschaftl. Wohnung in der Nähe der Universität, Preis 225 R,

durch das Comptoir von

**Fr. Binneweiß**, gr. Märkerstraße 18.

Die Parterre-Wohnung im Hause **Klausthor-Vorstadt 10/11** — sowie der grosse Auslade- resp. Lagerplatz mit Niederlagsräumen ist ab 1. Octbr. a. c. anderweit zu verpachten. **Halle, den 22. September 1872.**

**O. Stengel.**

Zu vermieten eine Wohnung mit Zubehör pro anno 70 Thaler. Zu erfragen bei

**S. Winter**, Leipzigerstraße 103, im Hofe.

1 freundl. Stube an eine einz. anst. Pers. noch zu verm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Eine möbl. Stube mit Bett sof. od. 1. Octbr. zu vermieten **Merseburgerstr. 18, 2 Tr.**

Zu beziehen eine feine möblirte 3fenstrige Stube u. Kammer **Leipzigerstraße 4, 1. Etage.**

1 möblirte Stube vermietet an einzelne Herren **gr. Rittergasse 7.**

Eine möbl. St. an 2—3 einzelne Herren ist sofort zu beziehen **Rathhausgasse 7.**

Möbl. St. an e. Herr zu verm. **alter Markt 15.**

Eine freundliche, gut möblirte Stube mit Schlafcabinet zum 1. October zu vermieten **Rannische Straße 21.**

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet ist zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen **Hedwigstraße 2, 1 Tr.**

1 f. möbl. St. sof. od. 1. Octbr. an einen anst. Herren zu verm. **Landwehrstraße 10, 1 Tr. 1.**

Anst. Schlafst. offen **Schülershof 8, 2 Tr.**  
 Anst. Herren f. Logis gr. Brauhausg. 19, 1 Tr.

Schlafstellen **Kühlerbrunnen 2, part.**  
 Anst. Logis mit Kost **Rittergasse 2, 3 Tr.**

Anst. Schlafst. f. 1 Herrn **Leipzigerstr. 8, Hof.**  
 Anst. Schlafst. **Schmeerstr. 19, 2 Tr.**

1 fr. Schlaf. m. K. **Brunosw. 19, Hof 1 Tr.**  
 Schlafst. m. K. **Kl. Ulrichstr. 8, 1 Tr.**

**Weinberg.**

Heute **Sonntag** frischen **Kaffee- und Apfelsuchen.**

# 5% Hallische Stadt-Anleihe

von 1871.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 19. Juli c. ist der Stadt Halle a. S. die Erlaubniss ertheilt worden, eine Anleihe im Betrage von **300,000 Thalern** zu emittiren.

Wir, die unterzeichneten Bankfirmen, haben die vorläufig hiervon zu begebenden **Thaler 150,000 Pr. Cour.** fest übernommen und legen diese zur öffentlichen Zeichnung

**zum Course von 100 pCt. (5% Zinsen vom 1. October cr.)**  
**am Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. d. Mts.**

mit dem Bemerken auf, dass bei der Subscription 10% baar oder in cours-habenden Effecten zu hinterlegen sind.

Die Einzahlungen selbst können von den Zeichnungstagen an bis 15. Januar nächsten Jahres in beliebigen Raten unter Vergütung der laufenden Anleihezinsen geleistet werden.

Es wird des Hinweises kaum bedürfen, dass das dem Publikum angebotene Papier mit Rücksicht auf seine Sicherheit eine sehr vortheilhafte Capitalanlage bildet, und wir fördern deshalb empfehlend zur Zeichnung auf, indem wir bemerken, dass dieselbe während der genannten Tage so lange an unseren Cassen erfolgen kann, bis der Bestand erschöpft ist. Wir wählen diesen Weg, um bei der Ueberzeichnung keine Reduction eintreten lassen zu müssen, und gewähren damit zugleich den ersten Zeichnern die Sicherheit, dass ihnen die subscribirten Beträge voll zugetheilt werden.

**Halle a. S., den 21. September 1871.**

**Reinhold Steckner.**

**Hallescher Bankverein**

von

**Kulisch, Kaempff & Co.**

**H. F. Lehmann.**



Unser Geschäftslocal befindet sich jetzt  
**Leipzigerstrasse Nr. 103 (gold. Löwe) 1 Treppe.**  
**Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.**

**Montag den 25. d. Mts. bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen.**

**Wilhelm Salym.**

**Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
 von  
**Carl Hauptmann in Halle a. S.**

**Nr. 7, gr. Klausstraße Nr. 7,**

empfeht sein reichhaltiges Lager selbstverfertigter Möbel in allen Holzarten zu billigsten Preisen.  
 Auch finden 3 Tischlergesellen dauernde Arbeit.

**Ergebenste Einladung zu Familien-Abenden  
 für musikalische Unterhaltung**

in **Wipplinger's Salon, Rathhausgasse Nr. 7.**

Man abonniert auf 6 Abende (wöchentlich 1 mal). Zu hören sind: Sonaten, Duos, Solis für Piano und Violine. Die 6 Abende kosten für die Familie 15 Sgr., für den Einzelnen 10 Sgr. Jeder Abonnent erhält eine Mitgliedskarte, gültig auf 6 Unterhaltungsabende. Allgemeines Entrée wird nicht erhoben, da Niemand Zutritt erhält, der nicht durch Abonnenten eingeführt wird. Jeder Einzuführende zahlt 2 1/2 Sgr. 1. Concert Anfangs October. Abonnentenlisten liegen beim Unterzeichneten aus.

**Müller's Belle vue.**

Sonntag den 24. September

**Concert,** gegeben von der **Hallischen Volksliedertafel.**

Zur Aufführung kommt:

**„Ein Sängertag“** Cycles von 13 Gesängen mit verbindender Declamation.  
 Dichtung von C. Gärtner, Composition von Fr. Abt.

Freunde des Männergesanges erlauben wir uns hierzu freundlichst einzuladen.

Entrée à Person 3 Sgr. Vollständige Texte zu den Gesängen 1 Sgr. Programm gratis.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Weintraube.**

Sonntag den 24. September 1871

**grosses Militair-Concert,**

gegeben von dem Musikchor des 4. Jäger-Bataillons.

Entrée 2 1/2 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Anfang 4 Uhr.

**Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.**

Sonntag den 24. September Tanzkränzchen.

D. B.

**Bestes Solar- u. Steinöl,**

fast geruchlos u. sehr hell brennend, empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Wettiner Schmiedekohlen, I. Sorte, offerire bei Entnahme ganzer Fuhren à 11 Sgr. pr. Str. frei Haus **Aug. Mann,** an der Schiffssaale.

Die **Barnitzohn'schen** Gläubiger werden hiermit dringend gebeten, sich

**Montag den 24. d. M. Nachm. 4 Uhr** bei Herrn **Stahlmann,** Berggasse Nr. 1, recht zahlreich einzufinden.

Eine Engländerin wünscht Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen.

Luckengasse 16 oder Breitestrasse 17.

**5 Thaler Belohnung.**

Ein goldener Siegelring, durchsichtiger Stein mit Wappen, innen gez. C. T., von der Mittelstraße bis zum Galgenberg verloren. Abzugeben gegen obige Belohn. gr. Steinstr. 14, 2 Tr.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Hauschlüssel verl. Abzug. in d. Exp. d. Bl.

Verloren gestern Nachmittag ein goldenes Kreuz mit 14 Steinen abzugeben gegen 2 Thaler Belohnung  
 Kl. Ulrichsstraße 17, 1 Tr.

**Stadigarten.**  
 Heute Gänsebraten, Hasenbraten, Kal u. frische Pfandkuchen. G. Seebe.

**Frohsinn.**

Sonntag den 24. September

Theater u. Ball in **Wipplinger's Salon.**  
 Abends 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Eremitage.**

Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.

**Olympia.**

Montag den 25. Septbr.

**Kränzchen**

in **Belle vue.**

Gesellschaft **Alkmania.**

Sonntag Abend Kränzchen mit freier Nacht.  
**Bürgergarten.**

**Freyberg's Garten.**

Sonntag den 24. September Nachmittags  
 großes Concert im Saal.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Entrée: Herren 2 1/2 Sgr., Damen 1 1/4 Sgr.  
**W. Halle.**

**Familien-Nachrichten.**

Gestern Abend wurde uns unter Gottes Beistand ein kräftiges Mädchen geboren.

Halle, den 23. September 1871.

M. Rade u. Frau.

Der bisher in der „grünen Aue“ abgehaltene **Tanzunterricht** findet von heute ab im „Rosenthal“ statt.

**Volksküchen:**

**Kl. Ulrichsstraße Nr. 15.**

Sonntag: Suppe, Schweinebraten mit Salzkartoffeln, außerdem Kalbsbraten.

Montag: Reis u. Rindfleisch.

**gr. Ulrichsstraße Nr. 21.**

Sonntag: Suppe, Schweinebraten, Schmor Kohl mit Kartoffeln.

Montag: Erbsen mit Bratwurst.

**Wasserstand der Saale**

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
 am 22. Septbr. Abends am Unterpegel 3' 1"  
 am 23. Septbr. Morg. am Unterpegel 3' 1"